

Datum: 20.06.2014
Medium: Die Welt
Autor: André Jahnke

© 2014 – Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Fritz Koenigs Kunst, die dem Terror trotzte



Der Bildhauer Fritz Koenig mit seinem kugelförmigen Modell „Sphäre“.

Nachträglich wurde es ein Anti-Gewalt-Denkmal. Dass es überlebte, „ein Wunder“, sagt Koenig

Über 30 Jahre stand die monumentale Plastik zwischen den Türmen des World Trade Centers in New York. Sie überlebte gar den Terroranschlag vom 11. September. Ihr Schöpfer, Fritz Koenig, wird heute 90.

Fritz Koenig ist schon seit Jahrzehnten einer der bekanntesten Bildhauer Deutschlands, als der Terroranschlag vom 11. September 2001 seine Kunst in den weltweiten Fokus rückt. Mehr als 30 Jahre stand seine monumentale Plastik „Kugelkaryatide N.Y.“ zwischen den Wolkenkratzern des World Trade Centers in New York. Nach dem Terrorakt wurde die Skulptur weitgehend unbeschädigt aus den Trümmern geborgen. Heute wird der Landshuter Künstler 90 Jahre alt.

Koenigs berühmte New Yorker Kugel, auch „Sphäre“ genannt, wurde durch den Einsturz der Türme nachträglich ein Anti-Gewalt-Denkmal. Der Künstler selbst bezeichnet es als „Wunder“, dass das zentrale Kunstwerk der 1967 bis 1971 geschaffenen Brunnenanlage des World Trade Center noch existiert.

Datum: 20.06.2014
Medium: Münchner Merkur (MM)
Autor: André Jahnke

© 2014 MM– Vervielfältigung oder kommerzielle Nutzung ohne vorherige Rücksprache ist verboten.

Die Statuen des gebürtigen Würzburger sind weltweit zu bewundern. Seine Kunst findet sich im Park von Schloss Bellevue in Berlin oder auch vor der deutschen Botschaft in Madrid. Der Bildhauer will Menschen berühren, faszinieren, staunen lassen. „Für mich ist es immer wieder aufregend, wenn jemand wegen mir stehen bleibt und schaut“, sagt er.

Klare geometrische Formen, Kugeln und Quader

Als Schöpfer von Groß-Plastiken an zentralen Gedenkstätten machte er sich aber ebenso einen Namen. Nach dem Olympia-Terroranschlag von 1972 schuf er einen Granit-Klagebalken für das Münchner Olympiagelände, auch für die Gedenkstätte des ehemaligen Konzentrationslagers Mauthausen in Oberösterreich kreierte er ein Mahnmal.

Die Arbeit des gebürtigen Würzburger ist gekennzeichnet von klaren geometrischen Formen, Kugeln und Quader tauchen immer wieder auf und werden verspielt verbunden. Dabei interessieren Koenig nicht zuletzt die technischen Möglichkeiten, wenn beispielsweise eine schwere Kugel fast schwebend montiert wird. Sein Wissen bei der Entwicklung solcher Kunst gab Koenig auch als Professor an Studenten weiter, er hatte lange den Lehrstuhl für Plastisches Gestalten an der Architektur-Fakultät der Technischen Universität (TU) in München inne.

Koenig will sich nun ums Weiterleben kümmern

Seit 16 Jahren wird Koenigs Kunst in seiner Heimatstadt Landshut in einem eigenen Skulpturenmuseum präsentiert. Die Kunsthallen sind unterirdisch in den Landshuter Hofberg gebaut. Sie geben einen Überblick über das plastische und grafische Lebenswerk des Künstlers. „Fritz Koenig kommt nur noch sehr selten ins Museum. Das Alter belastet ihn doch sehr“, sagt die Museumsleiterin Stefanje Weinmayr.

Eine große Feier zu seinem runden Geburtstag wird es nicht geben. Der Künstler lebt zurückgezogen in Landshut und erfreut sich an den Pfauen in seinem Garten. Das „Bildhauern“ hat er bereits vor Jahren eingestellt. Koenig sagt: „Mein Ziel ist es nun, mich am Leben zu erhalten.“